

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 99.

Dienstag, den 24. August 1886.

39. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (E. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Vertriebe eine wirksame Veröffentlichung finden, erhalten 100 bis 200 bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreizehnpaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Erlaß,

die Kirchenvorstandswahlen betreffend.

Es ist bisher wahrzunehmen gewesen, daß die Betheiligung bei den Kirchenvorstandswahlen eine sehr schwache gewesen ist. Da nun nach § 17 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 im laufenden Jahre die regelmäßigen Ergänzungswahlen für die Kirchenvorstände wieder stattfinden haben, so nimmt mit Rücksicht hierauf die unterzeichnete königliche Kircheninspektion ihrerseits Veranlassung, die Mitglieder der ihr unterstehenden Kirchgemeinden auf die ihnen diesfalls obliegende kirchliche Verpflichtung hinzuweisen und sie anzugehen, durch zahlreiche Betheiligung an den Wahlen der Kirchenvorstände ihr Interesse an dem kirchlichen Leben und an den kirchlichen Aufgaben der Gemeinden zu betheiligen.

Großenhain und Riesa, am 13. August 1886.

Die königliche Kircheninspektion.

881 B.

von Weissenbach.

i. v. P. Voegsch.

i. v. Rudbeschel.

D.

Die am 18. December 1885 im Elbeblatt unter Nr. 151 erlassene und nicht allenthalben befolgte Bekanntmachung, nach welcher an dem Hauptzugange eines jeden Hauses oder Gebäudecomplexes die Nummer des Brandversicherungs-Catasters auf eine sichtbare Weise anzubringen ist, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Riesa, am 23. August 1886.

Der Stadtrath.

Steger.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 23. August 1886.

Am 20. d. Mts. gab Herr Stadtrumpeter Otto Linke, der, wie bereits gemeldet, vom 1. October c. ab die Direction der Regimentskapelle der Garnison in Oschatz übernimmt, mit dem Trompetencorps der hiesigen Garnison im Saale des Wettiner Hofes sein Abschiedskonzert. Leider entsprach der Besuch durchaus nicht den gehegten Erwartungen, was größtentheils dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß am genannten Tage sowohl als auch kurz zuvor und kurz nachher das hiesige Publikum durch andere Festlichkeiten vielfach in Anspruch genommen war. Das Konzert befriedigte, wie es von der gutgeschulten Kapelle und der vortrefflichen Direction erwartet werden konnte, voll und ganz. Während desselben wurde Herrn Stadtrumpeter O. Linke als wohlverdiente Anerkennung für seine, um die Hebung der Musik in hiesiger Stadt an den Tag gelegten Bestrebungen aus der Mitte des Auditoriums ein Lorbeerkranz gesendet. Herr O. Linke darf mit dem Bewußtsein von Riesa scheiden, daß er mit seiner Kapelle dem hiesigen Publikum manche genussreiche Stunde bereitet hat, und daß seine jederzeit exact durchgeführten Concerte hier in guter Erinnerung bleiben werden. Möge ihn ein guter Stern nach seinem neuen Wirkungskreise begleiten und möge es ihm gelingen, auch dort die Gunst des concertliebhabenden Publikums in gleichem Maße wie hier zu gewinnen.

Das diesjährige zweite Schützenfest nahm gestern, nachdem ihm in üblicher Weise am vorhergehenden Abende Zapfenstreich und am Morgen Revue vorangegangen waren, Mittags 1/2 3 Uhr mit dem Festzuge, der mehrere Straßen der Stadt passirte und an dem sich diesmal zum ersten Male das der Schützengesellschaft als corporatives Mitglied beigetretene „eingekleidete Waffen-Regiment“ des hiesigen Militärvereins betheiligt hatte, bei ausgezeichnetem Wetter seinen Anfang.

Bei der am Sonnabend vorgenommenen öffentlichen Versteigerung des Grummetzgrases im Stadtpark ist die ganz respectable Summe von 236 Mark erzielt worden. Das giebt mit Hinzurechnung des Erlöses für Heugras im Betrage von 647 Mark in diesem Jahre einen Gesamterlös von 883 Mark aus der Grasnutzung im Stadtpark. Dieses Resultat ist um so erfreulicher, als der Verschönerungsverein dadurch in den Stand gesetzt wird, für nächstes Mal wiederum eine größere Quote der Colonnadenbauschuld amortisiren zu können. Bis jetzt sind von der 5000 Mk. betragenden Schuld 1500 Mark getilgt worden, so daß dieselben also gegenwärtig noch 3500 Mark beträgt. Hoffentlich wird der Verschönerungsverein in der Lage sein, diese Schuld in wenigen

Jahren abzustossen, um alsdann an ein neues Project zur Verschönerung unserer lieben Elbstadt herantreten zu können.

Wer, namentlich unter unserer Jugend, wollte es in Abrede stellen, daß unter allen gymnastischen Uebungen der Tanz die gesuchteste und beliebteste ist. Keiner von den Mäusen wird der Tribut so gern und willig gezahlt, wie Leppischoren, der leichtgeschürzten Muse der Tanzkunst, und wenn die erklärten Jünger Jahns auch mit Vorliebe die edle Turnerei üben und pflegen, die junge Damenwelt giebt entschieden dem Tanze den Vorzug. Aber auch der Turner ist bei aller seiner Vorliebe für das Turnen dem Tanze nicht abhold; die engagirtesten Turner sind im Gegentheil jederzeit auch die flottesten Tänzer gewesen. Doch nicht bloß die Jugend, auch das reifere Alter noch findet am Tanzen seine Freude und sein Plaisir. Wie electiv ist es die Damen, ohne Unterschied des Alters, wenn am Schlusse des Concerts Webers „Aufforderung zum Tanze“ oder ein Strauss'scher Walzer vom Orchester herab ertönt, und wie elegant und mit welcher Grazie verfährt auch noch mancher „alte Knabe“ seinen Zweitritt oder seinen Walzer zu tanzen, wenn ihm der Tanz nur erst „in die Hufe“ gefahren ist. Daß aber das tanzlustige und tanzgeliebte Geschlecht nicht ausbleibt, dafür sorgen neben der dem Menschen angeborenen Passion für das Tanzen unsere Tanzmeister. In unseiner Riesa und dessen Umkreise ist es Herr Tanzlehrer Walke, der unermüdet und unverbessert die Jugend jahraus jahrein, im Sommer wie im Winter, in der edlen Tanzkunst ausbildet und darin immer recht hübsche Erfolge erzielt. Es ist am vergangenen Freitag waren wir bei dem am Schlusse des Sommer-Tanzcurfusus in dem geschmückten Saale des Kronprinzen abgehaltenen Scholaren-Ball Zeuge davon, wie eine neue Schaar jugendlicher Tänzer und Tänzerinnen ihre erste öffentliche Probe in der erlernten Kunst ablegte. Neben den bekanntesten und beliebtesten Rundtänzen wurden Contre-, Pasquier und Quadrille in durchaus ansprechender Weise aufgeführt, und wenn auch hier und da noch manche Unsicherheit in der Bewegung, wie das ja in der Natur der Sache liegt, bemerkt wurde, die nachfolgende Praxis wird der vorausgegangenen Theorie zu Hilfe kommen und etwa noch vorhandene Unvollkommenheiten beseitigen. Den Höhepunkt des Abends bildete für die junge tanzbegeisterte Schaar selbstredend der Cotillon und der gemeinschaftliche Koffee. — Um die Weihnachtszeit wird Herr Walke in Riesa den Winter-Tanzcurfus beginnen, worauf wir Interessenten schon im Voraus aufmerksam machen wollen.

Aus mehreren Städten Sachsens war gestern eine größere Anzahl Holz- und Steinbildhauer hier erschienen, um mit den hiesigen Berufsgenossen gefellig und collegialisch beisammen zu sein.

Von den in den ersten sechs Monaten dieses

Jahres bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstr. 16, im Landhaus) eingegangenen 3341 Einlagen entfallen auf Personen im Alter von 0 bis 15 Jahren 826, auf solche von 16 bis 55 Jahren 2221 und auf solche im Alter von über 55 Jahren 294 Stück. Bei Unterscheidung der einzelnen Altersklassen von 5 zu 5 Jahren stellt sich die Klasse vom 21. bis 25. Altersjahre mit 393 Einlagen als stärkstenbetheiligte dar. Dieses Ergebnis ist in wirtschaftlicher Hinsicht eine sehr erfreuliche Thatsache, denn es zeigt, daß sich die Ueberzeugung immer mehr Eingang verschafft, es sei am besten, gleich beim ersten Verdienst mit dem Sparen zu beginnen. Ist einmal der erste Schritt zum Rentenerwerb gethan worden, so wird auch in den weiteren Lebensjahren das Sparen fortgesetzt; daß dies bei der Altersrentenbank Bestätigung findet, geht daraus hervor, daß als nächst hochbetheiligte Altersklasse diejenige vom 31. bis 35. Jahre (mit 338 Einlagen) erscheint. — Durch ihre Minimalsinlagen von 1 M., welche jederzeit sowohl unter Kapitalverzicht als auch mit Kapitalvorbehalt wiederholt werden können, giebt die königliche Altersrentenbank auch den minderbemittelten Bevölkerungskreisen Gelegenheit, die von ihr gebotenen Vortheile häufig zu benutzen.

Die 3. Classe der 110. königlich sächsischen Landes-Lotterie wird den 6. und 7. September 1886 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen spätestens vor Ablauf des 28. August zu bewirken.

Der Abschluß der sächsischen Staatsbahnen auf das Jahr 1885 weist abermals eine erfreuliche Steigerung des Ertrages auf. Während die Länge des Bahnnetzes Ende 1884 2182,02 Kilometer betrug und auf 2208,23 Kilometer im Jahre 1885 stieg, haben die Gesamteinnahmen 67 772 961,36 M., d. i. 30 856 M. pro Kilometer (1884: 66 536 742,65 M., d. i. 31 445 M. pro Kilometer), die Gesamtausgaben 39 462 617,25 M., d. i. 17 967 M. pro Kilometer (1884: 39 412 464 M., d. i. 18 626 M. pro Kilometer), mithin 58,23 Proz. der Einnahmen (1884: 59,23 Proz.), und der Ueberschuß 28 310 344,11 M., d. i. 12 889 M. pro Kilometer (1884: 27 124 277,71 M., d. i. 12 819 M. pro Kilometer) betragen. Die Verzinsung des mittleren Anlagekapitals betrug 1885: 4,71 Prozent, 1884: 4,57 Prozent.

Der Verband Deutscher Handelsgesellschaften (Leipzig) hat in seinem abgelaufenen Geschäftsjahre über 2500 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands aufgenommen, so daß derselbe effectiv über 7000 Mitglieder zählt. Diese Mitgliederzahl vertheilt sich auf 98 Kreisvereine, von denen einzelne über Hunderte von Mitgliedern, der größte 512 Mitglieder zählt. Die Stellenvermittlung weist recht gute Resultate auf. Für Unterstützung bei Stellenlosigkeit wurden

Mt. 2000 reservirt, aber nur Mt. 400 ausgegeben. Der Rechtschuy und der briefliche Unterricht in Buchführung wurden verhältnismäßig benützt. Der Reservefonds des Verbandes selbst belief sich (Mitgliedsbeitrag Mt. 3, —) am Schluß des Geschäftsjahres auf Mt. 10536,70, das Vermögen der Wittwen- und Waisenkasse betrug Mt. 27169,30, das der Kranken- und Begräbniskasse Mt. 17930, —. Die Gesamteinnahme belief sich auf Mt. 64711,76. Außer diesen wohlthätigen Kassen ist eine Altersversorgungskasse mit Mt. 5000, — dotirt in Vorbereitung. Die Fortschritte der auch von der selbständigen Handelswelt unterstützten und gut angeschriebenen erst fünf Jahre bestehenden Vereinigung sind, wie man sieht, große und zum Beitritt ermunternde.

— Am 1. September wird in Vereinigung mit der Orts-Postanstalt in Leuben eine Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

* Böhren, 22. August. Heute Nachmittag erkrankt beim Baden in der Elbe der 12jährige Schulknabe Robert Mähle, Sohn des Maurers Mähle in Röderau.

Niederlöbnitz. Vor einigen Tagen mußte hier der Gemeindevorsteher gegen einen Bettler einschreiten, welcher hier selbst einen Herrn angebettelt hatte und dabei vorgab, er habe seinen Arm, den er in der Hand trug, in Dresden während er bei einem Baue als Arbeiter beschäftigt war, gebrochen. Es stellte sich jedoch bei näherer Untersuchung heraus, daß der angeblich verletzte Arm gänzlich gesund war, und daß der Schwindel nur unternommen war, um Mitleid zu erwecken. Selbstverständlich wurde der Betrüger in Haft gehalten. Am anderen Morgen aber fand der Vorsteher den Verhafteten erhängt in seiner Zelle. Er nahm ihn sofort ab und stellte Wiederbelebungsversuche an, für die er zufällig durch die Sanitätsübungen während seiner Militärzeit gut geschult war. Es gelang auch, den Erhängten wieder ins Leben zurückzubringen, sodas seine Einlieferung an die zuständige Behörde erfolgen konnte. Wie dieser selbst erzählt, ist es bereits das zweite Mal, daß er auf diese Weise vom Tode errettet wurde.

* Dresden, 23. August. Se. Majestät der König begab sich heute früh mit seinem hohen Besuch, dem Prinzen Leopold von Bayern, zur Jagd auf Langebrücker Revier; Nachmittag fand Tafel in Pillnitz statt, an der Prinz Neuh älterer Linie theilnahm.

Pirna. Eine aufregende Scene spielte sich am Freitag Abend in Dürrohrsdr. ab. Der Wirtschaftsbefitzer Saueremann daselbst, welcher seit einigen Tagen geisteskrank ist, dessen Unterbringung in einer Anstalt in Folge der nöthigen Einleitungen aber noch nicht stattfinden konnte, ergriff, ehe es die ihn beaufsichtigende Person verhindern konnte, ein Fleischerbeil, das er im Brodschranke in seiner Wohnung versteckt hielt, und ging damit auf seine Wächter los, die infolge dessen die Flucht ergreifen mußten. Auf einer Ueberbrückung des Dorfbaches, unweit seiner Wohnung, stellte sich der Unglückliche dann auf und schrie und lärmte hier derart, daß es schauerlich mit anzuhören war. Mit großer Gefahr wurde ihm endlich das Beil entziffen und er selbst in seine Wohnung zurückgebracht, wobei er abermals entflohen und die Thüre hinter sich verschloß. Durch Zureden ließ er sich jedoch bewegen, wieder zu öffnen.

Schandau. Bei Station 379 auf Polenzer Flur versuchte in der Nacht zum Donnerstag ein Unbekannter, sich durch den von Schandau nach Neustadt verkehrenden Zug überfahren zu lassen. Der Lebensmüde hat den Tod nicht gefunden, bei dem Fortschleudern durch die Locomotive wurde er jedoch am Kopfe schwer verletzt. Man brachte den Verwundeten nach dem Neustädter Krankenhaus.

Waldheim. Am 16. d. M. stürzte auf dem Rittergute Ehrenberg die 55jährige Obring von einem Balken durch ein mit Stroh bedecktes Abladelloch auf die Tenne der Scheune. An dem Aufkommen der D., welche mit dem Sieckkorb in bewußtlosem Zustande in ihre Wohnung gebracht wurde, wird gezweifelt.

Döbeln. Der hier von einem auswärtigen Unternehmer geplante Bau einer Stroßenbahn vom Hauptbahnhofe nach der Stadt ist nicht als aufgegeben zu betrachten. Wohl waren die seitens der Stadtvertretung gestellten Bedingungen derart, daß der Unternehmer nicht darauf eingehen konnte, doch haben neuerdings Rath und Stadtverordnete die Bedingungen etwas gemildert, so daß nun zu hoffen steht, daß Döbeln die erste unter den sächsischen Mittelstädten ist, welche sich einer Stroßenbahn erweut. Diefelbe wird die Stadt in ihren belebtesten Stroßen durchschneiden.

Ansbach. Ein heftiger Knall setzte am Donnerstags Abend gegen 7 1/2 Uhr die in der oberen

und unteren Badergasse, in der Bickadpromenade, Buchholzgasse und Umgebung Wohnenden in nicht geringe Aufregung. Steine kleineren und größeren Umfanges, darunter Felsstücke im Gewicht bis 7 Pfund, flogen durch die Luft — in der Bickadpromenade hagelte es förmlich Steine. — Auf die Dächer prasselte es schwer hernieder, Fensterscheiben zersprangen, kurz, man war vollständig zu der Meinung berechtigt, daß ein Haus in die Luft gesprengt war. Der Ursprung der heftigen Detonation war auf dem Grundstücke des in der oberen Badergasse wohnenden Posamentiers S. zu suchen. Derselbe steht im Begriffe, an seinem Hinterhause eine Drehscheibe zu errichten. Der Bau nöthigt ihn, größere Felsstücke wegzusprennen. Schon längere Zeit ist daselbst gesprengt, ohne daß Anlaß zu irgend welchen Beschwerden gegeben worden wäre. Diesmal ist das Sprengloch 1 1/2 Elle tief gelegt und ist die Sprengladung eine zu starke gewesen. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob die vorschriftsmäßigen Deckungsmittel angewendet worden sind und wem die Verantwortung für das unliebsame Ereigniß zuzuschreiben ist. Vor der Wucht der Erschütterung zeugt der Umstand, daß die Felsstücke über die Häuser der Buchholzgasse hinwegflogen. In einem Hause ist sogar das Blechdach durchschlagen, verschiedene Schieferdächer sind beschädigt, ebenso die Wände einzelner Häuser. In Langes Hof wurde ein neunjähriges Mädchen von einem Steine am Kopfe gestreift. Das Kind fiel zur Erde, erholte sich jedoch alsbald wieder. Die Verlesung hat größeres Unglück verhütet.

Thum, 18. August. Durch die Fahrlässigkeit seines Kutschers ist dem Bleichereibesitzer Neubert in Zahnsbach am Montag ein schwerer Verlust erwachsen. Er sandte seinen Kutscher mit Wollse von Zahnsbach nach Burkhardttsdorf. Kurz vor Burkhardttsdorf ist die Wollse in Brand gerathen und mitsammt dem Wagen auf freier Chaussee gänzlich verbrannt, so daß sogar nur mit Mühe die Pferde haben gerettet werden können. Der Kutscher soll, eine Cigarre rauchend beim Fahren in der Scheitelle gefressen haben und eingeschlafen sein.

Glauchau. Hier haben jetzt die Landwirthe der Umgebung eine eigene Productenbörse gegründet, welche es möglich machen soll, daß die Producenten direct mit den Getreidehändlern, Mühlenbesitzern, Händlern u. in Verbindung treten können. An jedem Mittwoch versammeln sich die Mitglieder des Verbandes in Glauchau und setzen die Preise für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse fest.

Freiberg, 21. August. In Muldenhütten verunglückte heute Vormittag bei dem früh gegen 5 Uhr von Chemnitz nach Dresden abgehenden Güterzuge ein Schaffner aus Chemnitz. Derselbe wollte vom Zuge abpringen, kam aber zum Fallen und zwar so, daß ihm der rechte Arm überfahren wurde. Der Verunglückte ist im Freiburger Stadtfrankenhaus untergebracht worden. — Der in Wienmühle stationirte Bremser Göbner fand am 19. d. M. beim Pilzsuchen im Walde von Nechenberg ein wirklich seltenes Pilzen-Exemplar. Dieser aufgefunden, kerngesunde und schön gewachsene Pilz, eine sogenannte „fette Henne“, hatte einen Durchmesser von 46 Centimeter und wog netto 9 1/2 Pfd. — In der Nähe von Böslitz ist in den ersten Tagen dieser Woche ein Hirsch zum Schuß gekommen, der an Größe und Stärke wohl nur sehr selten übertroffen werden dürfte. Nach einer Mittheilung des „Freib. Anz.“ wog dieses Thier, das die Größe eines kleinen Pferdes hatte, ohne Geweih und vollständig ausgeweidet, noch 3 1/4 Centner.

Freiberg, 22. August. An der Ecke der Moritzstraße, in der Nähe des Domes, brach heute Nachmittag Feuer aus, welches 3 Häuser in Asche legte. Obwohl durch die Energie der hiesigen Feuerwehr das Feuer beschränkt wurde, fing doch das Dach des Domes bereits zu glimmen an, doch konnte hier das Feuer glücklicherweise noch unterdrückt werden.

Zwickau. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg und Prinz Leopold von Bayern werden nächsten Freitag den zwischen Zwickau und Hartenstein stattfindenden Uebungen der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 beiwohnen. Allerhöchstselben werden am 26. d. M. gegen Abend hier eintreffen, und zwar wird Se. Königl. Hoheit Prinz Georg im Hotel zur grünen Tanne und Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold im Hotel zur Post Absteigerquartier nehmen. Am 27. d. M. früh geben sich die hohen Herrschaften nach dem Manöverterrain, lehren nach beendeteter Uebung wieder nach Zwickau zurück und treten Nachmittags die Rückreise an. Am 1. September werden Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold auf der Fahrt nach dem Manöverterrain abermals Zwickau berühren und während der Anwesenheit Sr.

Majestät des Königs hieselbst — vom 6. bis 8. September — gleichfalls hier Absteigerquartier nehmen.

Am Freitag Nachmittag sind auf einem Oberhohndorfer Steinkohlenwerke die Häuer Carl Franz Dehne aus Zwickau und Christian Albin Müllmann aus Oberplanitz durch unvermuthet hereinbrechendes Dachgebirge verschüttet worden. Während es gelang, den Ersteren, nur wenig beschädigt, zu befreien, wurde leider der Andere erst nach stundenlanger Arbeit tot unter den Bruchmassen gefunden und zu Tage gefördert. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und 6 unergozene Kinder.

Plauen, 20. August. Der schlechte Geschäftsgang in der Stid. reinindustrie hat die Preise der Spigen derart verschlechtert, daß die meisten Fabrikanten ohne Gewinn, einzelne sogar, die als Schleuderer bekannt sind, mit Verlust arbeiten.

Leipzig, 21. August. Ein seltener Fall von Ehrlichkeit hat sich in den letzten Tagen in folgender Weise zugetragen: Am 10. d. M. ging an das königl. Amtsgericht hier, unter der Adress: an das königliche sächsische Stadtgericht zu Leipzig ein anonymes Schreiben ein, dem die Summe von 226 Mt. beigelegt war. Der Absender theilt mit, daß er im Jahre 1832 beim Schneidermeister B. in der Hainstraße hier eine Schuld von 75 Thlr. und 10 Gr. contractirt habe und durch unglückliche Verhältnisse an der Tilgung dieser Schuld verhindert worden sei. Vor 10 Jahren habe er Erkländigung über seinen Gläubiger einziehen lassen, die zu dem Resultate führten, daß B. längst verstorben sei, daß aber eine Wittwe noch am Leben sei. Da er, der Absender, nicht im Stande sei, die Erben seines Gläubigers zu erforschen, so bittet er die Behörde, den betreffenden Erben den einliegenden Betrag von 226 Mt. auszuhändigen, sollte dies jedoch unmöglich sein, dann die Summe der Armenverwaltung der Stadt Leipzig zu überweisen. Da die Nachforschungen der Behörde keine erbberechtigten Nachkommen des B. ermitteln konnten, so wird der letztere Wunsch des braven Mannes zur Ausführung gelangt.

Wurzen. Die vom kgl. Ministerium des Innern erlassene Verordnung, die gegen herumziehende Zigeuner zu ergreifenden Maßregeln bet., wird mit aller Strenge durchgeführt. In der Gegend von Hoberg wurde unlängst eine aufgegriffene Zigeunerbande an das kgl. Amtsgericht hier eingeliefert und wegen Bettelns und Landstreichens zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von einer Woche verurtheilt. Nachdem die Strafe verbüßt, sind die erwachsenen zwei männlichen Mitglieder der Bande vergangenen Dienstag der Korrektionsanstalt zu Hohenstein, zwei Frauen dem Arbeitshause in Waldheim zugeführt worden. Gegen die dritte der Frauen, welche ein Kind nährt, konnte auf Arbeitshaus nicht erkannt werden, dieselbe wurde deshalb einstweilen dem hiesigen Armenhause überwiesen, wofür die übrigen 10 Kinder bereits untergebracht sind. Wir wollen hoffen, daß unsere Stadt nicht zu lange das zweifelhafte Glück genießt, an diesem Dugend brauner Gestalten Gastfreundschaft zu üben.

Belgern, 21. August. Schon seit einiger Zeit war hier das Gerücht verbreitet, daß auch bei unseren städtischen Kassen nicht Alles richtig sein könnte. Leider bestätigt sich dieses Gerücht. In einer Versammlung des Bürgervereins hat Herr Bürgermeister von Michaelis die Erklärung abgegeben, daß sich bei den genannten Kassen Fehlbeträge herausgestellt haben und daß bereits die Untersuchung eingeleitet worden sei.

Vermischtes.

* Aus Bern, 21. August, wird gemeldet: Der um 1 1/4 Uhr Nachmittags von hier nach Genf abgegangene Schnellzug ist in der Nähe von Dubingen mit sämmtlichen Wagen entgleist; soweit bis jetzt bekannt ist, sind 4 Personen schwer verwundet.

Kirchennachrichten für Miesä.

Getraute: Carl Gustav, Friedrich Wilhelm Selbts, Restaurateurs in A. R. — Hermann Franz, Friedrich Hermann Witz's, Handarbeiters in A. S. — Max Bruno, Friedrich Hermann Dros, Steinmeßers in A. S. — Carl Bruno, Carl Theodor Müllers, Stadtmusikführers in A. S. — Johann Curt, Joh. Adolph, A. Adeler, Wadenmeßers in A. S. — Georg Rudolf Carl Wils, Benhofs, Marmorbauers in A. S. — Beerdtigte: Ernst Heinrich, Carl Heinrich Fichers, Handarbeiters in A. S. 1 J. 1 M. 3 T. — Max Alfred, Gustav Adolf Fichers, Handarb. in A. S. 3 M. 13 T. — Ida Friederike Schuler, Dienstmagd in A. S. 23 J. 9 M. 7 T.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 23. August. In Antonstodt hat gestern ein 10 Jahre alter Knabe einen jüngeren Spielgenossen mit einem Holzpfel, welchen er durch einen Bogen fortgeschickt, in das linke Auge getroffen und dasselbe so schwer verletzt, daß unverweilt ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

München, 22. August. Se. kgl. Hoheit Prinz Wilhelm nahm heute verschiedene Ehrenwürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Morgen gedenkt Se. kgl. Hoheit sich nach Augsburg zu begeben.

Bukarest, 23. August. Die Proclamation der bulgarischen provisorischen Regierung sagt: Fürst Alexander leistete Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste, nahm aber in der Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischer Staat und auf ein gutes Verhältnis zu Rußland, seine Absetzung wurde daher nothwendig. Der Fürst ist in Kompolanka gefangen und wird demächst über die Grenze geschafft.

Bukarest, 22. August. Das Journal „Boinga Nationale“ erzählt, daß die Enthronung des Fürsten von Bulgarien gestern stattgefunden habe, und daß die provisorische Regierung aus Karaweleff, Jasteff, Radoslawoff und Anderen bestehe. Der Fürst solle von Widdin zu Schiff nach Lurr-Sevein gebracht werden. Ministerpräsident Bratiano hat sich von Kovora nach Sinoja zum Könige begeben, wo Ministerrath stattfinden soll.

Petersburg, 22. August. Der Wolgadampfer „Vera“ ist von einem Feuerungsglück betroffen worden. Aus Sostatoff wird darüber gemeldet: Die „Vera“ war mit zahlreichen Passagieren von Astrachan abgegangen und befand sich die Wolga aufwärts in Fahrt. Nachdem am Donnerstag Abend bei Eintritt der Dämmerung die Anzündung der Lampen stattgefunden hatte, wurde ein Steward gewahrt, daß in der Kajüte erster Klasse eine Hängelampe umgestürzt sei und einen Theil der Kajüte in Brand gesetzt habe. Der Steward versuchte zuerst das Feuer mit Wasser zu löschen, die Flamme griff aber weiter um sich; die weiteren Bemühungen des Stewards und eines Matrosen, das Feuer mit Teppichen zu ersticken, blieben ebenfalls erfolglos. Beide liefen darauf auf das Verdeck, riefen „Feuer“ und alarmirten dadurch die meist schon zur Nähe gelangenen Passagiere, welche nunmehr in wilder Panik auf das Verdeck stürzten. Einer der Passagiere sprang sofort über Bord, ante folgten darauf seinem Beispiele. Der Kapitän ließ den Dampfer mit voller Kraft in der Nähe des Verdes Kommo auf's Ufer laufen. Während dessen waren aber immer mehr Passagiere über Bord gesprungen, da die Klammern bereits das Verdeck ergriffen hatten und der Wind von vorne blies. Schließlich blieb bei dem Auslaufen des Schiffes auf das Ufer der Bug desselben im Sande stecken, während das Hinterrtheil im tiefen Wasser blieb, von welchem aus allein die Rettung bewerkstelligt werden konnte. Die Anzahl derjenigen, die den Tod im Wasser fanden, wurde noch dadurch vermehrt, daß man, um dieselben über Wasser zu erhalten, vom Dampfer aus Bänke, Tische und Stühle ins Wasser warf und dadurch Viele verlegte, sowie dadurch, daß die Maschine beim Auslaufen des Dampfes auf den Strand nicht sofort gestoppt wurde, so daß die Räder des Schiffes das Wasser am Strande fortwährend in heftiger Bewegung hielten. Obgleich vom Ufer aus alle mögliche Hilfe geleistet wurde, ist doch die Mehrzahl der Passagiere umgekommen. Die genaue Zahl der Verunglückten und der Geretteten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Abfahrt von Strehla früh 5.30, von Riesa Vorm. 7.15, 11.30 und Nachm. 3.10 nach allen Stationen bis Dresden. Abends 6.25 nach Strehla.

Ankunft in Riesa von Strehla früh 6.30, von Dresden Vorm. 10.15, Mittags 1.45 und Abends 6.15.

Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Sonnabend von Riesa Abends 6.25, von Strehla Abends 7 Uhr bis Mühlberg.

Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag früh 4 Uhr von Mühlberg bis Dresden.

Die über den Sohn Carl Heinrich, des Anspanners Carl Gottfried Vogig auf dem Rittergute Göhlis ausgesprochenen Verdächtigungen nehme ich hierdurch als Verleumdungen zurück.

Riesa, den 20. August 1886.

Frau Wilhelmine Schneider.

Ein Logis,

Stube, Kammer und Küche, wird zum 15. September von 2 einzelnen Leuten zu mietzen gesucht. Adressen sub „Logis 50“ in die Exp. d. Bl.

Ein solider Mann wird zur Austragung von Zeitschriften wöchentlich 1-2 Tage pr. sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum sofortigen Antritt wird ein Tagelöhner gesucht, welcher auch während des Winters Arbeit erhält. Grentlich, Zeithain.

Ein Mädchen

von 15-17 Jahren, womöglich vom Lande, wird pr. 1. September gesucht.

Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen von 15 bis 17 Jahren wird zu mietzen gesucht Niederlagsstraße Nr. 13.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird für 1. September zu mietzen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Speisefartoffeln, Bisquitten, verkauft und liefert bei 1 Ctr. Abnahme frei ins Haus C. Waschütz.

Kartoffel-Verkauf. Gute Speisefartoffeln liefere frei in Haus: Rosen pr. Ctr. 2 Mk., Bisquit pr. Ctr. 2.40 Mk. Wiederverkäufern billiger.

Zahlung kann nach Belieben an den Ueberbringer, gegen Quittung, erfolgen J. Sanisch, Mergendorf.

Neue böhmische Linsen, sehr schön, empfiehlt ** A. Grünberg. Außer 1881er feinste Sardellen empfehle noch 1885er beste reife Sardellen. Verorlag.-Salzung, letztere zu bedeut. und billigeren Preisen. Felig Weidenbach.

Beste echt franz. Katharinen-Pflaumen, größte und süße Frucht, verkauft zur Hälfte des gewöhnlichen Preises Felig Weidenbach. **

Besten Speiseseuf, frisch angekommen, pr. Pfd. 30 ct., empfiehlt ** Moritz Damm.

Bestes säurefreies Maschinöl, Maschinentalg, schwarzes und gelbes Lederfett, Wagenfett, Räböl, Petroleum, sowie diverse Sorten bester Waschseifen empfiehlt in nur bester Qualität in großen und kleinen Posten billigt Moritz Damm.

Beste Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten ab Schiff billigt Riesa. ** F. Arnold

Alle Sorten beste Duxer Braunkohlen empfiehlt billigt ab Schiff G. F. Förster.

Gardinen

werden appetitirt, pr. Fenster von 30 Pf. an, sowie echt crème gefärbt von der Färberei von Wily. Jäger.

Lotterie-Loose à 1 Mark. Altenburger Landes-Ausstellung 1886 für Industrie, Gewerbe, Landwirthschaft und Gartenbau. 8000 Gew. im Werthe 52,000 Mk. darunter Hauptgewinne im Werthe von Mark 5000, 3000, 2000, 1500, 1000 etc. Ziehung am 13. u. 15. Sept. d. J. Alexander Knothe, Altenburg. Hauptcassirer der Altenburger Landes-Ausstellung. Wiederverkäufern Rabatt.

Medicinal-Tokayer vom Weinbergsbesitzer Schutzmarke. Ern. Stein

in Erdö-Benyé bei Tokay garantirt rein, von den grössten Autoritäten analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen Ferdinand Müller, Riesa.



Geachte Waagen Gewichte Hohlmaase

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Albrecht,

Wettinerstraße 7.

Sammete und Plüsch in allen Farben und Qualitäten empfiehlt in sehr billig Marie Kramer, Wettinerstraße 1.

Ausverkauf

sämmtlicher Putzwaaren, Weißwaaren, Schürzen, Corsets. Verkauf zum Selbstkostenpreis. Anna Gräbner, Riesa. vis-à-vis Wettiner Hof.

Gute Gummunterlagen

sind stets vorräthig in der Strumpfwarenhandlung Franz Körner.

Für Kinder ist

schonlich allein ungenügend. Zusatz von Timpe's Kindernahrung*) verdoppelt die Nährkraft der Nahrung. Im Sommer dort Kuhmilch keinesfalls ohne Zusatz gereicht werden. *) Pakete à 80 und 150 Pf. bei Apotheker Stempel.

Der ächte

Dr. Bergelt's Magenbitter

nur allein bereitet von Rich. Baumeyer, Glauchau, ist das angenehmste und wirksamste Getränk, Magen und Verdauung zu stärken und den Körper gesund zu erhalten.

Vorräthig in Originalfl. à 175, 100 und 60 Pf., Reifest. à 75 und 40 Pf. bei Albert Herzger, H. Lademann jr., P. W. Seydel, C. Schneider in Riesa. *



Nähmaschinen, für Handwerker und Familien,

mit und ohne Knopflochapparat, unter langjähriger Garantie, billigsten Zahlungsbedingungen u. Preis, Zwirn, Nadeln, Del. etc. Reparaturen schnell und billigt bei F. D. Springer, Riesa.

Augenarzt Dr. Weller v. Dresden (Pragerstr. 32) ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) Donnerstag, 26. Aug. früh v. 9¹/₂—12¹/₂ Uhr in Riesa (Deutsches Haus) z. spr. (Künstl. Augen.)

Arbeits-Hosen von Nr. 2, — bis 3,50	Herrn-Stoff-Anzüge 15 20 25 30 — 40 M.
Engl. Lederhosen v. Nr. 3, — bis 8,50	Herrn-Überzieher 15 20 22 25 30
Arbeits-Westen = 1,50 2, —	Einzelne Stoff-Jaquets 8,50 — 15 M.
Arbeits-Jaquets v. = 2,50 5, —	Einzelne Stoff-Hosen 4,75 — 12
Arbeits-Hemden = 1,25 2,25	Einzelne Stoff-Westen 3,75 — 5

Knaben- und Burschen-Anzüge von 2,50 — 18 M.

empfehl

E. Salinger, Riesa.

Wettinerstr. 3, C. F. Frohscher, Klempner, Wettinerstr. 3, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Bau- und Dekorarbeiten in Zink, Schwarz- und verzinkten Eisenblechen. Anlagen von Badeeinrichtungen, sowie auserhand Haus- u. Küchengeräthe als: Wassereimer, Ständer, Höffel, Wändchen, Siebannen, Kohlenkasten u. s. w. in nur guter, selbstgefertigter Arbeit. Reparaturen werden, wie zuvor, schnell und billig ausgeführt.

Sack'sche Patent-Drillmaschinen mit selbstthätiger Saatkastenregulirung von M. 340 an, Sack'sche Patent-Drillmaschinen mit Schraubenstellung von M. 180 an, Sack'sche Patent-Dreischneepflüge, sowie einfache Stahlpflüge halten stets auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen

Seibertlich & Co.

Wein Lager in Nojetten, Reisten, Ahlen u. anderen Schuhmacherartikeln empfehle ich den Herren Schuhmachern zur glükigen Benutzung. Hochachtungsvoll **Dr. Hartmann.**

Borde und Blüsch für Schuhe und Pantoffeln halte zum billigsten Preise stets auf Lager. Hochachtungsvoll **Dr. Hartmann, Elbstraße Nr. 7.**



Milchvieh- und Bullen-Verkauf.

Donnerstag, den 26. August steht ein Transport Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübbern (nur beste Waare) zu möglichst billigen Preisen im Hotel zum „Sächsischen Hof“ in Riesa zum Verkauf.

NB. Auch nehme ich gern Bestellungen von Lieferung acht importirter Oldenburger und Friesländer 1-jähriger Zuchtbullen und Kuhkälber zu höchst soliden Preisen entgegen.

Th. Kramer, Sichtenberg b. Mühlberg a. Elbe.

Gröfste, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. Musterh. Gediegenheit u. äußerst anziehender Inhalt durch Mitarbeiter 1. Ranges verbürgt.

— Illustrat. nach Zahl u. Wert 1. Ranges. Viele Kunstbl. Wertvolle Extrabeil. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Aufl. bestes Infectionsmittel. — Jetzt bes. zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms“

zum Meer

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886 in drei Klassen.

12000 Gewinne i. W. v. **650 000** Mark

kommen noch zur Verloosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. 60 000, 40 000, 20 000, 3 à 10 000, 3 à 5000, 6 à 3000, 6 à 2000, 25 à 1000, 60 à 500 Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2¹/₂ Mark,
Voll-Loose, gültig für alle Ziehungen à 5 Mark, versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an

Der Vorstand der Stündigen Ausstellung in Weimar...
Loose sind auch zu haben bei:

Diese Weimar'schen Loose sind hier in Riesa zu haben bei:

Ferd. Schlegel, Lotterie-Sollicteur, Hugo Gerhardt, Alfred Langbein, Wettinerstraße 20, F. A. Berge, Baußigerstr. 2, und Paul Holz in Riesa.

Bier.

Dienstag, den 24., Mittwoch, den 25., Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. August früh wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

Heute Abend und morgen früh wird **Jungbier** gefüllt.

Brauerei Gohlis.

Bier!

Dienstag, den 24., Mittwoch, den 25., Donnerstag, den 26., Freitag, den 27., Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. August früh wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

Bier!

Dienstag, den 24. August, Abends wird in der **Brauerei zu Gröba Braumbier** gefüllt.

Gasthof Seyda.

Morgen Mittwoch, den 25. August **Schweine-schlachten**, früh Weißfleisch, Abends frische Würst und Gallertschüsseln, wozu freundlichst einladet **A. Schmieder.**

Hofbräu,

Niederlage b. **Georg Lensch.**

Die Biere vom **Dresdner Hofbrauhaus**, wiederholt mit den ersten Preisen ausgezeichnet, von allen hervorragenden Chemikern, welche es analysirten, allen Aerzten, welche es bei Reconvalescenten anwandten, als das **Vorzüglichste** von allen heimischen und bayrischen Bieren anerkannt, sind in Bezug auf Güte ohne jede ernstliche Concurrenz. — Auf das liebliche Hofbräu-Pilsner wird ganz besonders aufmerksam gemacht, welches jeden ebenbürtigen Vergleich ausschließt.

20 Fl. Münchner Licht M. 2 80, pr. Fl. 14 Pf.

20 „ Erlanger hell „ 2 80, „ „ 14 „

20 „ Guldacher dfl. „ 2 80, „ „ 14 „

20 „ Pilsner goldhell „ 2 20, „ „ 11 „

20 „ Einfach hell u. dfl. „ 1 20, „ „ 6 „

F. R.

Wittwoch, den 26. d. M. Versammlung.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 26. August
Sitzung im Vereinslocal.

Tagesordnung: 1. Vereinsangelegenheiten.
2. Referat über die Ausstellung in Altenburg.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Dank.

Herzinnigen Dank sagen allen werthen Freunden, Bekannten, Nachbarn und Bürgern für den zahlreichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung unseres lieben Vaters, Vaters, Bruders und Schwagers, des Productenhändlers

Carl Gottfried Ziegenbalg, zur letzten Ruhestätte. Insbesondere Dank Herrn Pastor Leuthold für die dem Entschlafenen gespendeten Trostesworte, sowie für die wohlmeinenden Erbhörungen am Grabe. Dank auch Herrn Lehrer Günther für die erhebenden Gesänge. Gott möge einem Jeden von Ihnen solchen schmerzlichen Verlust noch lange fern halten.

Peritz, am Begräbnistage 1886
Die trauernde Familie **Ziegenbalg.**

Todesanzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß am 22. August mein guter braver Mann **Paul Emil Schwarz,** Reiseverführer zu Riesa, verschieden ist.

Auguste Schwarz geb. Thiel.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von der Parentationshalle aus statt.

Heute Abend 1/2 9 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Vater.

Herr Rittergutspachter **Bernhard Kaersten** in Gröba.

Um stille Theilnahme bitten **Die trauernden Hinterlassenen.** Gröba, den 21. August 1886.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 1/2 6 Uhr, in Gröba statt.

Statt besonderer Meldung:
A. V. e. s.:
Adolph Trübenbach, Diaconus
Anna Trübenbach geb. Schenke.
Riesa, 23. August 1886.

Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Eine Nachricht von bedeutender politischer Tragweite und noch nicht absehbar Folgen überbrachte am Sonntag der Telegraph aus Konstantinopel. Der aus dem Feldzuge gegen die Serben siegreich heimgekehrte tapfere Fürst Alexander von Bulgarien ist bei einer von ihm in Widin vorgenommenen Truppenbesichtigung gefangen genommen und für abgesetzt erklärt worden. Das uns am Sonntag Nachmittag zugegangene und von uns mittelst Extrablatt verbreitete Telegramm lautet:

Konstantinopel, 22. August. Aus Sofia wird gemeldet, daß in Abwesenheit des Fürsten Alexander von Bulgarien eine provisorische Regierung gebildet worden sei; der Fürst sei bei einer Truppenbesichtigung in Widin gefangen genommen und seine Absetzung proclamiert worden.

Eine Depesche aus Bukarest vom selben Tage besagt: „Fürst Alexander von Bulgarien ist in Widin bei einer Truppeninspektion gefangen genommen und über die Grenze geschossen worden. Gleichzeitig haben der Premierminister Karaweloff und der Führer der bisherigen Opposition, Zankoff, in Sofia die Absetzung des Fürsten proclamiert und eine provisorische Regierung gebildet.“ — Im Publikum wurde die Nachricht viel besprochen und mannichfache Erörterungen daran geknüpft. Bemerkenswert sei, daß Deutschland an der bulgarischen Frage ein directes Interesse nicht hat, und demzufolge der Sache ziemlich kühl gegenüber steht, dagegen kann man mit Spannung dem entgegensehen, was England, dessen anerkannter Schützling Fürst Alexander war, dazu sagen wird. Auch dürfte Rußland die Gelegenheit suchen und wahrnehmen, seinen auf der Balkanhalbinsel verlorenen Einfluß wieder zu gewinnen. Nach den bis jetzt vorliegenden Zeitungsstimmen scheint man indeß einen Krieg nicht zu befürchten.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Uebereinstimmende Depeschen aus Bukarest melden, daß Fürst Alexander von Bulgarien bei einer Inspection in Widin gefangen genommen und als Gefangener nach Kompolanta geführt worden ist; einer späteren Nachricht zufolge befindet er sich bereits außerhalb Bulgariens. In Sofia ist seine Absetzung ausgerufen und eine provisorische Regierung von Zankoff und Karaweloff, den Führern der beiden bisher feindlichen Parteien gebildet worden. Fürst Alexander, dessen persönliche Eigenschaften ein besseres Schicksal verdient hätten, stand seit einiger Zeit in der Luft, zwischen Rußland, welches ihn in die Stellung gebracht und England, welches ihn erst gewonnen und dann im Stich gelassen hatte. Seit es feststand, daß England weder für eine Balkanfrage, noch für Konstantinopel, sondern nur für Indien Krieg führen werde, war Fürst Alexanders Stellung eine hoffnungslose, die Türkei hat die russische Uebermacht genugsam gefühlt, um keinen isolirten Kampf gegen Rußland, namentlich nicht Bulgariens halber zu wagen, es ist sogar als sicher anzunehmen, daß man in Konstantinopel Kenntnis von der geplanten Absetzung des Fürsten Alexander hatte; was Oesterreich betrifft, so bürden die Rücksprachen in Kissingen und Gastein dafür, daß es die ihm von England zugegebene Rolle, die bulgarischen Kasanien aus dem Feuer zu holen, nicht übernehmen wird. Wir können vielmehr erwarten, daß nach der Entfernung des Fürsten Alexander, den England als Heil zwischen Oesterreich und Rußland einzuschleusen versucht hatte, eine längere oder kürzere Pause in der ewig wirbelnden Balkanbewegung eintreten wird. Die Möglichkeit, mit der sich die Absetzung des Fürsten Alexander vollzogen hat, gestattet den Schluß, daß die Situation in Bulgarien nicht „aus der Hand“ gehen, sondern daß die demnächstige Lösung, wenn auch vielleicht eine provisorische, jedenfalls keine kriegerische sein wird. Für unsern Standpunkt ist es angezeigt, heute wieder eines Wortes einzureden zu sein, welches Fürst Bismarck in einem kritischen Momente des Berliner Congresses aussprach: „Meine Herren, wir sind hier nicht versammelt, um über das Glück der Bulgaren zu berathen, sondern um den Frieden Europas zu sichern.“

Deutsches Reich. Der Reichstag wird Mitte September wieder zusammentreten, der Bundesrath Mitte October seine regelmäßige Thätigkeit wieder aufnehmen.

Kaiser Franz Josef zeichnete in Gastein den Fürsten Bismarck in sehr demestendwerther Weise aus. Wiederholt hatte der österreichische Monarch mit dem deutschen Reichkanzler längere Unterredungen und am Freitag Mittag wiederum empfing er denselben in zweifelhäftiger Audienz. Gegenüber den mancherlei beunruhigenden

Gerüchten, welche von allen Seiten solportirt werden, wird man nicht umhin können, diesen Unterredungen und Audienzen eine hohe politische Bedeutung beizulegen.

Das Reichsversicherungsamt hat auf einen eingelegten Rekurs entschieden, daß die wwehlichen Kinder eines getödteten Vaters nach dem Unfallversicherungs-gesetz keinen Entschädigungsanspruch haben.

Wie jetzt feststeht, wird die Commission für die Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches ihre Arbeiten Mitte nächsten Jahres beenden haben.

Die sechs Solatgeschütze, welche Kaiser Wilhelm dem Sultan von Sansibar zum Geschenk macht, sind nunmehr nach Sansibar unterwegs.

Zur Jesuitenfrage bemerkt der päpstliche „Moniteur de Rome“, das Gerücht, die Jesuiten würden bald nach Deutschland zurückkehren dürfen, sei in dieser Form unglauwürdig, aber wohl werde die Jesuitenfrage in Deutschland schon demnächst geregelt werden müssen.

Nach einer officiösen Meldung liegt es im Plane der preussischen Regierung, in Westpreußen und Posen eine ganze Reihe (12 oder mehr) neue Kreise zu bilden, damit die Germanisirung energischer in Angriff genommen werden könne. Eine bezügliche Vorlage dürfte im preussischen Landtage zu erwarten sein.

Die Untersuchung gegen die kürzlich in Hamburg verhafteten acht Führer der Socialdemokratie nimmt immer größere Ausdehnungen an. Die Sammelisten sollen auch einen Einblick in die Unterstützungen gewahren, welche den socialistischen Reichstagsabgeordneten zugestelt worden sind.

Der Hauptkern soll als bairische Eigenthümlichkeit bestehen bleiben. Als einzige Veränderung wird der Helm fürderhin auf der Vorderseite statt des königlichen Namenszuges das bairische Wappen, von zwei Leuen mit drohend herausgestreckter Zunge und heraldisch geringeltem Schweif gehalten, aufweisen.

Die huppische Thronfolgefrage soll im Herbst in Fluß kommen. Der Bundesrath hat es bekanntlich abgelehnt, sich mit dieser Frage zu befassen. Es soll nun dem huppischen Landtage im Herbst eine bezügliche Vorlage zugehen.

Frankreich. Aus Paris gelangten dieser Tage allerlei sensationelle Nachrichten in die Blätter. Grevy sei mit Rücksicht auf sein hohes Alter zum Rücktritt entschlossen und werde Freycinet, den jetzigen Ministerpräsidenten, als seinen Nachfolger in Vorschlag bringen. — Ferner heißt es, das Gesamtministerium werde Herr Boulanger schärfer in die Fänge nehmen. Ohne vorgängige Mittheilung an das Cabinet soll er in Zukunft weder Reisen unternehmen, noch Briefe veröffentlichen.

Der Staatsrath hat, nach der „Liberté“, auf Reclamation des Herzogs von Aumale die Entscheidung des Kriegsministers Boulanger, die den Herzog aus den Arme cadres strich, cassirt. Der bezügliche Bericht wird auf Wiedereinsetzung des Herzogs in seinen militärischen Grad hinauslaufen.

Schweiz. Anlässlich der drohenden Ausbreitung der Cholera in Oberitalien hat der Bundesrath die Ein- und Durchfahrt von ungebeizten Häuten, ungewaschener Wolle, Hader, alten Kleidern und des Gepäcks von Reisenden untersagt, ausgenommen hiervon ist das Gepäck, das Reisende, die auf der Fahrt von Italien nach der Schweiz gehen, mit sich führen.

Dänemark. Großes Misvergnügen herrscht unter der Bevölkerung über die Inangriffnahme der Befestigung Kopenhagens von der Landseite, zu der die Mittel von der Volksvertretung verweigert worden sind. Man hält in Dänemark Volksversammlungen ab, in denen gegen die Befestigung Einspruch erhoben wird. Die Regierung hält die Befestigung für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland und Rußland für nothwendig, da sie fürchtet, daß Deutschland Dänemark in den Kampf hineinziehen möchte (!).

Italien. Der Führer der italienischen Anarchisten, Emu Brando wurde in Mailand von Sicherheitsagenten erkannt und festgenommen. Brando war im Vorjahre aus Italien nach Belgien entflohen, woselbst er auch an der Anarchistenbewegung lebhaften Antheil genommen haben soll.

Rußland. General v. Werder, der deutsche „Militärattaché“ in Petersburg, der zum Gouverneur von Berlin ernannt ist, erhält vom Zaren fortgesetzt Beweise hohen Vertrauens. Er ist eingeladen worden (als einziger fremdländischer Militär), den großen Manövern in Polen beizuwohnen. Diese Auszeichnung mag auch denjenigen russischen Zeitungen zu denken geben, welche über die deutsche Espionage in Rußland klagen.

Ein in den Zeitungen enthaltenes officiell Com-muniqué besagt: In der letzten Zeit sind in verschiedenen russischen Zeitungen Artikel erschienen, welche Besprechungen der politischen Lage enthalten; in denselben wurden vollständig willkürliche und unrichtige Ansichten über die zwischen der kaiserlich russischen Regierung und anderen Mächten bestehenden Beziehungen ausgesprochen. Diese Beziehungen haben sich im Laufe dieses Jahres keineswegs verändert und sind auch keinerlei Umstände in Aussicht, welche Grund zu der Befürchtung zuließen, daß diese Beziehungen gestört und die kaiserliche Regierung zu einer Aenderung ihrer Politik veranlaßt werden könnte.

Amerika. Die in Amerika sesshaften Irländer haben in Chicago einen Kongreß abgehalten, welcher die Bemühungen Gladstones um die irische Selbstständigkeit dankbar anerkannte, dagegen Kampf gegen das Regiment Salisbury, das Zwangsmaßregeln gegen Irland in Vorschlag bringt, beschloß.

Die Anarchistenführer, welche im Mai zu Chicago das große Bombenattentat auf die Polizeimannschaft verübten, standen dieser Tage vor Gericht. 7 wurden zum Tode, einer zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Publikum, welches der Gerichtsverhandlung beiwohnte, begrüßte den Urtheilsspruch mit lauten Beifallsäußerungen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Vom Landes-Obstbau-Verein.

Ueber die Vertilgung der Spargelfliege.

Die genannte Fliege, schreibt R. Weber, Gabelsgärtner in Pflaumenberg bei Berlin, in der „Gartenzeitung“, welche in unfernen Spargelplantagen, aber namentlich in jungen Spargelanlagen so ungeheure Verwüstungen anrichtet, ist ein unbedeutendes kleines Insekt, welches von Vielen gar nicht beachtet wird; manche Spargelzüchter mögen es kaum kennen. Die Spargelfliege erscheint Anfangs Mai, bei schönem Wetter auch etwas früher, und ist bis nach 30 Juni zu finden, sie legt ihre Eier in die Spargelköpfe, am liebsten in die jungen, welche etwas beschädigt sind oder durch die Nachfröste gelitten haben. Letztere muß man sofort, nachdem sie abgefroren sind, dicht über dem Boden abstecken.

Aus den Eiern entgehen in kurzer Zeit Maden, welche sich in die Stengel einbohren und das Mark bis zum Grunde zerfressen. Die Spargelköpfe verkrüppeln, die ganze Pflanze hängt an zu kränkeln und liefert im nächsten Jahre nur dünne Stiele. Junge Pflanzen in neuen Anlagen gehen gänzlich ein oder bleiben sehr schwach. Bei massenhaftem Auftreten ist die Spargelfliege im Stande, junge Spargelanlagen völlig zu vernichten oder dieselben so zu beschädigen, daß auf einen lohnenden Ertrag derselben nicht zu rechnen ist.

Diesen Uebelständen entgegen zu treten, machte ich im Jahre 1881 einen Versuch mit Brumataleim. Ich schnitt Weidenruten in der Stärke von Spargelstengeln, 10 bis 15 Centimeter lang, entfernte die Rinde derselben, damit sie weiß aussahen, steckte sie hin und wieder auf die Spargelköpfe und bestrich sie mit Brumataleim. Die Spargelfliegen legten sich auf die Stäbe und blieben daran kleben; es ist dieses ein sicheres und erfolgreiches Mittel. An schönen sonnigen Tagen fand ich diese Spargelfliegen zu Hunderten an den Stäben kleben. Ferner lasse ich im Frühjahr alle Spargelköpfe, die durch Nachfröste gelitten haben, dicht über dem Boden abstecken, weil diese, wie bereits erwähnt, am liebsten von der Spargelfliege aufgesucht werden. Ein anderes gutes Mittel ist das Verbrennen sämmtlicher Spargelstengel, wenn dieselben im Herbst trocken geworden sind.

Aber was findet man häufig? Der Eine geht und schneidet das Spargelkraut an windigen Octobertagen ab, der Wind treibt es auf den Feldfluren umher, die Puppe überwintert in den Stengeln, entschlüpft im Frühjahr und kommt als Fliege glücklich zum Vorschein. Ein Anderer bringt das Spargelkraut, nachdem es abgeerntet ist, auf Haufen, deckt im Winter seinen Wein oder Gemüse damit und überbleibt es im Frühjahr den Kompost- oder Düngerhaufen. Ein Dritter schneidet es gar nicht ab und läßt es im Frühjahr untergraben. Dasselbe geschieht mit den im Herbst stehenden geliebten Spargelstängeln. Auch diese müssen vor dem Umgraben der Beete in ihrer ganzen Länge bis zum Grunde vorsichtig ausgegraben, getrodnet und verbrannt werden. Außer in diese seit einigen Jahren Ende Juli oder Anfangs August, nachdem die gewachsenen Spargelköpfe etwas hart geworden sind, meine Spargelanlagen durchsehen, alle verkrüppelten Spargelstengel ausziehen und ins Feuer werfen. Ich habe in solchen Spargelstengeln mitunter bis zu 10 Stück Maden vorgefunden.

Man kann dieses Verfahren ohne jedes Bedenken vornehmen, es ist wenig Zeit raubend und schadet der Pflanze nichts. Wenn alle Spargelzüchter diese Vertilgungsmethode alljährlich anwenden, würden wir vor so unangenehmen Verwüstungen der Spargelfliege verschont bleiben. So wie die Obstplantagendestiger geküßelt angehalten werden, in jedem Frühjahr ihre Bäume zu raupen, so müßte jeder Spargelzüchter sich die Anwendung aller angeführten Mittel gegen die Spargelfliege zur Pflicht machen. (Zunbr.)

Frosch und Kröte, als gute Freunde der Landwirthschaft.

Der Frosch hat im Volksglauben vielfach den Ruf eines Getreidezerstörers, denn die vielen Kröten, welche zur Geringfügigkeit in den Kornfeldern vorkommen, führen auf die Ansicht, daß diese die vielen zerfressenen Halme und zerbrochenen Ähren verursacht haben. Diese Ansicht ist aber eine durchaus irrige, denn der entwickelte Frosch ist lediglich auf thierische Nahrung angewiesen. Er frisst zwar Zäune, aber nur im Ueberflusse und Gaumen; die

selben leben in beweglichen Kinnladen und sind so schwach, daß sie zum Rauchen nicht dienen können und noch weniger zum Abdrücken, weshalb es unmöglich ist, daß der Frosch Palme abdrücken könnte, wie der Käfer mit seinen kniependen Drehwerkzeugen. Der Frosch holt seine Nahrung im Sprunge und besitzt dazu keine langen, federartigen Hinterbeine; er ist vorzugsweise auf fliegende Thiere. Zwischen, angewiesen und verdrängt sie ganz als Fleischthiere bezeichnet die Fische auch ihr innerlicher Bau, denn sie haben einen kurzen D. rufana. Aus Mangel an Rippen und in Folge seiner angewachsenen Lunge und der viel zu weiten Spaltung der Kiemen vermag der Frosch nicht zu trinken und nimmt die zur Erhaltung seines Körpers nötige Flüssigkeit durch die außerordentlich thätige Haut auf. Der Frosch ist kein Saaterberber, sondern eines der i. ühlichen Thiere, die es für den Landwirth giebt, ein Insektenvertilger ohne Gleichen, der Fliegen, Mücken, Motten, Schmetterlinge u. s. w. lauter fliegende Geschöpfe, welche anderen Nachstellern leicht entgehen, im Sprunge erfaßt. Das Erscheinen von Fröschen auf dem Felde bezeugt allerdings, daß die Saat schon von Erdflöhe, Schnecken, Kärlarven und Würmern angegriffen ist, welchen die Frösche nachgehen, wodurch sie die Saat von den Verderbern reinigen. — Die Kröte ist schon länger zu ihrem Rechte gekommen und es ist gewiß unferen Lesern bekannt, daß dieselbe von Gemüthsleidern in ihre Gärten vertriebt wird, wo sie als Insektenvertilger dient. In den Kellern v. rügt sie Asseln und Schwaben, in den Gärten Menenwürmer, Larven und Raupen jeder Art, auf den Aedern Käfer, Schrecken, Drahtwürmer u. s. w. und zwar bei ihrer großen Gefräßigkeit in unglaublichen Mengen, während sie nicht den geringsten Schaden anrichtet. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, einen alten Volksglauben zu beseitigen und diese nützlichen Freunde der Landwirthschaft vor der Verfolgung zu schützen.

Die zwölf Grundregeln des Obstbaues.

Von der Direction des Jannern und der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern sind die nachfolgenden zwölf Grundregeln des Obstbaues, in Kauttelwesen verfaßt, als Plakat gedruckt und zum Aufhängen in Gaststuben, besonders aber zur Vertheilung an die Schulen bestimmt, herausgegeben worden, damit die heranwachsende Jugend insbesondere die gegebenen Regeln leicht im Gedächtniß behalte und im erwachsenen Alter darnach handle. Den Lesern unserer Mittheilungen dürfte deren Bekanntgeben von Interesse sein; sie lauten:

1. Hast du einen leeren Raum, Pflanze dorten einen Baum! Ein Kapital ist er fürwahr, Bringt Jinsen dir fast Jahr um Jahr.
2. Mach' gute Auswahl dir zur Pflicht, Drum setze einen Krüppel nicht; Der Stamm sei schön, von gutem Wuchs, Nach unten stark, gesund wie „Wuchs“ Und Wurzeln, Kron' in gutem Stande! Die Krume laus' im eignen Lande. Dann pflanze viel von einer Art, Hat eine ganze Musterart!
3. Mach' deine Pflanzung nicht zu enge; Nicht liegt der Nutzen in der Menge! Dem Pflänzchen gönne Licht und Raum, Sonst wird es nie ein schöner Baum! Denkt du an die Folgezeit, Setze sie 10 Meter weit, Dazu schön auch in „Verband“, So lachst du von Verstand.
4. Die Grube mache metertief, Den Stamm darin nicht halbe schief! Die Astenknoten kommen unten, Den Stamm nicht allzusehr gebunden; Denn, weil die Erde ausgehoben, So kulet er sich mit dem Boden; Und, daß er nicht zu trocken werde, Mach' schüsselörmig rings die Erde!
5. Weil die Wurzel sehr geiltten, Werde auch die Kron' geschnitten. Einen Drittheil von den Zweigen Darfst du immerhin wegschneiden, Doch den Leitweig in der Mitte Kürze nicht zu sehr, ich bitte. Nach sechs Jahren solcher Zucht: Schöner Baum und bald auch Frucht.
6. Alte Bäume lasse ruhen, Sonst geht dir zurück ihr Augen! Winkeln, Nees und welle Aeste Kohle entfernt, das ist das Reche! Ist das Astwerk gar zu dick, So verschaff' dem Baume Licht; Doch wenn es soll gut gelingen, Falte Kohle in diesen Dingen!
7. Jedes Späthjahr freide dann Deine Bäume mit Kalkmilch an; Das macht eine glatte Rinde, Ung dieser tilgt's geschwind.
8. Soll der Baum viel Frucht dir geben, Ruht mit Dünger ihr beleben. Du mußt aber wohl bedenken, Daß sich Wurzeln tief einleiten Und so weit im Boden gehen, Als die Koh' vom Stamm abheben. Drum weilt vom Stamm und tief gedüngt, Soll er werden neu verjüngt!
9. Bleibt ein Baum ganz undankbar Und sieht leer da Jahr um Jahr,

ist jedoch gesund und schön, Laß ihn dennoch fortbestehn! Du' ihn nicht im Jorne um, Sondern klopfe dir ihn um! Ist der Baum jedoch zu hoch, Nimm für's Jahr ein Drittheil weg!

10. Hast du einen alten Baum, Der hervorbringt Früchte kaum, Doch von wohlbedehrtter Seite: Laß ihn stehn an seinem Orte! Doch die langen Aeste kuge, Krumme, herbende wegpuge; So verjüngt wird Frost ihm bleiben, Daß er noch mag Früchte treiben!

11. Halt' ein Aug' auf deine Bäume! Siecht was Krankes, so verkäume Nicht, die Urjad' zu erfahren, Dich vor Schaden zu bewahren. Kranke Stellen schneid' mit Fleiß, Bis die Wunde frisch und weiß; Mach' auch Längsschnitt in's Gehnde, Wohl verheide dann die Wunde!

12. Holst du, Freund, nun diesen Binsen, So wird Segen viel dir blinsen. Wird der Bäume Werth sich zeigen, Wenn sie, fruchtbarer, sich neigen, Dich erfreu' mit süßer Kost, Haben auch mit gutem Noß. Dir bringt's großen Nutzen ein, Anders wirft ein Vorbild sein!

Eingefandt.

Sonntag, den 29. August feiert der Ephoralverein für äußere Mission in Großenhain sein erstes Fest. Möchte dasselbe recht zahlreich aus allen Theilen der Ephorie, auch von Riesa und seiner Umgebung besucht werden, zumal da für dieses Jahr hier kein ähnliches Fest in Aussicht steht! Die Mission unter den Heidenvölkern hat aber auch für uns um so größere Bedeutung gewonnen, seit Colonien mit heidnischer Bevölkerung zum deutschen Reiche gehören. Jedes Christen Pflicht ist es, in die Finsterniß der Heidenwelt das helle Licht des Evangeliums hineintragen zu helfen, so viel er vermag. Dazu soll das Fest in Großenhain Anregung und Anleitung geben. Möge der Erfolg ein recht erfreulicher sein!

Marktberichte.

Riesa, 21. August. 1 Ausgramm Butter R. 2,32 - 2,40 Großenhain, 21. August. 85 Kilo Weizen R. 13. - bis 13,50. 80 Kilo Korn R. 10,50 bis 10,70. 70 Kilo Weite R. 9,50 bis 10. - 50 Kilo Hafer R. 6. - bis 6. - 75 Kilo Weibeforn R. 10,20 bis 10,50. 1 Hilo Butter R. 2,20 bis 2,40. Chemnitz, 21. August. Pro 50 Kilo Weizen auf. Sonnen R. 9,50 bis 9,80, poln. weiß und bunt R. 8,85 bis 9,10 süß, gelb u. weiß R. 8,50 bis 8,90, neuer R. 8,30 bis 8,40. Roggen, preußischer, R. 7,10 bis 7,20, sächsischer R. 6,90 bis 7. - fremder R. 6,70 bis - - - Austergerste R. 5,75 bis 6,50. Hafer, süß, R. 7,10 bis 7,40. Rotherbkn R. 9. - bis 9,50. Mohl- und Futtererbsen R. 7,50 bis 8. - . Feu R. 3. - bis 3,60. Stroh R. 2,20 bis 2,60. Kartoffeln R. 2,30 bis 2,50. - 1 Hilo Butter R. 2 bis 2,50. zeitig, 21. August. Weizen loco R. 170-175, fremder 175-190, ruhlg. Roggen loco R. 136-140, süß. Spiritus loco R. 36,50, Geld, matter. Hübel loco R. 42,50, ruhlg. Leinöl R. 52.

Bekanntmachung.

Alles Aufsiesen und Abreißen von den zu Rittergut Grödel und Promnitz gehörigen Pflaumen ist bei Strafe verboten. Eltern sind für Kinder verantwortlich. Der Obstpachter.

Entlaufen

sind 2 Jagdhunde, ein weiß und hellbraun gefleckter und ein dunkelbrauner mit weiß punktirter Brust. Ersterer auf den Namen „Waldmann“, letzterer auf den Namen „Prestow“ hörend. Wegen Belohnung abzugeben bei Herrn Kotschmar, Karpfenschänke, Riesa. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

ein weiß und braun gefleckter Hund (Jagdrace). Wegen Erstattung der entstandenen Kosten baldigt abzugeben bei

Carl Klarmann Jr. in Gröba.

Am Sonntag Vormittag wurde ein Trauring auf dem Wege vom Bahnhof nach der Dampfschiff-Restaurations und Rathskeller verloren. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Pappierstraße 9, Parterre.

Den am Sonntag in der Kirche ver-tauschten Gut wolle man sofort in der Expedition d. Bl. abgeben, andernfalls weitere Schritte erfolgen.

2 anst. Herren können Logis erhalten Hauptstraße Nr. 50, 1. Et.

Ein Logis, mittler Größe, ist 1. October zu beziehen. J. Sidmann.

Zum Auslantiren und Wäschesticken empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

Frau Wängel, Rantantenstraße Nr. 19.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Routers Bureau in Dresden, Reitbahnstraße 25.

Einen anständigen jüngeren oder älteren Mann, welcher täglich über einige Stunden freie Zeit zu verfügen hat, sucht pr. sofort zum Bierausfahren Hugo Gerhardt, Großenhainerstr. 2.

2 tüchtige Tagelöhner werden zum Antritt bei andauernder Winterarbeit gesucht beim Gutsbesitzer Wöbius, Seyda.

1 Pferdeknecht
2 Ochsenanspanner

werden zum sofortigen Antritt gesucht Rittergut Gröba.

Einige gute Fabrikarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne in der Düngersabrik Strehla a. Elbe.

Eine starke Zugkuh, ganz nahe am Kalben, ist zu verkaufen in Richtensee Nr. 34.

2 junge Pferde,

eigener Zucht, von ein und derselben Stute, welche durch Hengste des R. S. Landesgestütes Moritzburg gedeckt wurde:

- a ein Wallach, kastanienbraun, 4 1/2 Jahr, ohne Abzeichen, 163 ctm., Vater „Delphin“,
 - b eine Stute, kastanienbraun, 3 1/2 Jahr, ohne Abzeichen, 168 ctm., Vater „Freiherr“,
- ersteres auf der Dresdner Pferdeausstellung durch silberne Medaille prämiirt, beide gut eingefahren, stehen zum Verkauf Fabrik Strehla a. Elbe.

Eine Parthie alte, noch in gutem Zustande befindliche Fenster, sowie 2 Pferdegeschirre für schweren Zug sind preiswerth zu verkaufen.

Riesa a. E. Gustav Schulze, Marmor-Industrie.

Eine Wäschemangel

empfehit geehrten Hausfrauen Horn.

Joh. Hoffmann in Riesa empfiehlt sein Lager Toilette- und Parfümerie-Artikel, als: Feine Seifen, Haaröle, Odeurs in verschiedenen Blumengerüchen, ächtes Eau de Cologne, ächte Ricinusöl, Pommade, Räuchermittel, Zahnpfeifen, Zahn- und Nagelbürsten einer gütigen Beachtung.

Pepsin-Wein, Appetit befördernd, jeden Magenleidenden bestens zu empfehlen, à Fl. 75 Pf. bei Rud. Nagel in Riesa, Buchbinderei und Buchhandlung.

Bei Husten und Heiserkeit Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verstopfung und Krachen im Halse empfehle ich meinen

Damascener Rosen-Honig als vorzügl. bewährtes Hausmittel, à Fl. 60 Pf. Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau. Niederlage bei E. Käseberg, Riesa.

Von dem rühml. bekannten, chemisch untersuchten von berühmten ärztlichen Autoritäten geprüften und empfohlenen

Hafftmanns Magenbittern, prämiirt: Teplitz 1884 und Görlitz 1885, gesetzlich geschützt für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, hält Lager für Riesa und Umgebung Herr Albert Herzger.

Joh. Gottl. Hafftmann, Pirna a. E. (Sachsen), Bodonbach-Walher (Böhmen), gegründet 1793.

Fabrik feinsten Equere u. Punischessenzen. Importgeschäft für Rum, Cognac, Arac etc.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaktion verantwortlich L. Langer in Riesa.